

ROMAN

NEW YORK TIMES  
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE

Die Mackades



NORA  
ROBERTS

Sterne einer  
Sommernacht

schaute seine Brüder nachdenklich an. „Hatten wir denn jüngst irgendwelchen Ärger?“

Die vier dachten nach. Nicht dass ihr Erinnerungsvermögen so schlecht gewesen wäre, aber es war leider so, dass sie oft schneller in Schwierigkeiten kamen, als sie schauen konnten.

Jeder, der an dem großen Fenster von Ed's Café vorbeikam, konnte die vier MacKades sehen, schwarzhaarige Teufel mit grünen Augen, schön genug, um den Pulsschlag einer jeden Frau zu beschleunigen, sei sie nun acht oder achtzig, und verwegen genug, um es mit jedem Mann aufzunehmen.

Sie stritten eine Weile herum, wer von ihnen in der letzten Zeit die meisten Lorbeeren eingeheimst hätte, und die Debatte wurde immer hitziger, bis sie sich schließlich darauf einigten, dass Rafe mit dem

Autorennen auf der Route 34 gegen Joe Dolin den Vogel abgeschossen hatte.

Rafe war Sieger geworden, und das Großmaul Joe Dolin hatte sich, irgendetwas von Revanche in sich hineinmurmelnd, wie ein geprügelter Hund getrollt.

„Der Typ ist ein Schwachkopf.“ Rafe stieß eine dünne Rauchfahne aus. Keiner widersprach, und Rafe ließ seinen Blick über Cassie wandern, die am Tisch nebenan Gäste bewirtete. „Was findet so ein süßes Mädel wie Cassie nur an ihm?“

„Wenn du mich fragst, will sie einfach nur von zu Hause weg.“ Jared schob mit dem Ellbogen seinen Teller beiseite. „Wenn ich so eine Mutter hätte wie sie, würde ich das auch wollen. Die Frau ist total fanatisch, kein Wunder, dass Cassie es nicht aushält.“

„Vielleicht liebt sie ihn ja“, warf Devin bedächtig ein.

Was Rafe eine Erwiderung abnötigte, die alles andere als druckreif war. „Die Kleine ist noch nicht mal siebzehn“, schob er nach. „Sie wird sich noch x-mal verlieben.“

„Nicht jeder hat ein so flexibles Herz wie du.“

„Ein flexibles Herz!“ Shane schüttete sich aus vor Lachen. „Rafes Herz ist nicht flexibel, Dev, es ist ...“

„Schnauze, du Hohlkopf“, gab Rafe zurück und versetzte seinem Bruder einen warnenden Rippenstoß. „Zeit für ein Bier, Jared, was meinst du?“

„Du sagst es.“

Rafe feixte schadenfroh. „Zu schade, dass ihr beiden Milchbärte bei Sprudelwasser bleiben müsst. Na, ich wette, bei Duff gibt’s ausreichend Nachschub für euch.“

Shane fühlte sich prompt in seinem Mannesstolz zutiefst verwundet. Was auch

der Zweck der Bemerkung gewesen war. Sofort war ein so heftiges Gerangel im Gange, dass sich Edwina Crump hinter der Theke bemüßigt fühlte, die drei Unruhestifter postwendend an die Luft zu setzen.

Devin blieb sitzen.

Draußen vor dem Fenster tobte mittlerweile ein erbitterter Boxkampf. Devin ignorierte seine drei Brüder und lächelte Cassie, die zum Abkassieren gekommen war, an.

„Müssen nur wieder ein bisschen Dampf ablassen“, erklärte er.

„Der Sheriff kommt manchmal um diese Zeit vorbei“, warnte sie. Ihre Stimme war kaum mehr als ein Flüstern. Und sie klang so süß in Devins Ohren, dass er fast laut aufgeseufzt hätte.

„Ich werd mal sehen, ob ich sie nicht zur Vernunft bringen kann.“

Er erhob sich und schob sich aus der Nische, wobei ihm durch den Kopf ging, dass seine Mutter wahrscheinlich sehr genau wusste, was mit ihm los war. Ihr irgendetwas zu verheimlichen war so gut wie unmöglich. Gott war sein Zeuge, dass sie es alle vier versucht hatten – erfolglos. Er glaubte allerdings zu wissen, auch ohne mit ihr über sein Problem gesprochen zu haben, wie sie sich dazu äußern würde.

Dass er noch jung sei und dass da andere Mädchen, andere Frauen, andere Lieben kommen würden. Um ihn zu trösten und weil sie es gut mit ihm meinte.

Aber Devin wusste, dass er, auch wenn er noch nicht vollständig erwachsen war, doch schon das Herz eines erwachsenen Mannes besaß. Und das hatte er bereits verschenkt.

Ein Umstand, den er im Moment jedoch sorgfältig zu verbergen trachtete, denn